634 **Läschtigi Werbig.**

Ich bi am Tisch gsässe und ha mich wieder emol über die feini Röschti gfreut, wo mini Frau grad i der Chuchi derzue bracht het, ihri wyssi in e goldbruni Farb z`wächsle. Der Duft isch an Ässtisch über gschwappt und het mir s`Wasser im Muul lo zämelaufe.

Da schället s`Telefon i mim Büro.

„Mir ässe denn i öppe feuf Minute“ het mir mini Liebschti no nache grüeft.

Ich ha der Hörer abhebt und uf`s Telefonsymbol drückt.

„Hodel“ han ich mich gmeldet.

„Pip, Pip, Pip….“ hets us der Muschle tönt.

„Dubel!“ han ich verärgeret gmeint und s`Telefon wieder uf d`Ladeschtation

gschteckt.

Wo ich us em Büro zrugg an Tisch will, schället s`Telefon wieder. En Blick uf d`Anzeig macht mir klar, das isch doch die glichi Nummere wie vorher.

„Hodel“ meld ich mich wieder.

„Guete Abig Herr Hodel“ meldet sich en fründlichi Schtimm von erere Frau am andere Endi vom Draht. „Da isch d`Alice Brügger vom Inschtitut für Meinigs -forschig us Luzern. Wie gaht es ihne?“

Warum interessiert sich denn e Frau vomene Meinigsforschigs-Inschtitut, wie`s mir gaht?

„Guet! Warum?“ Mini Schtimmlag kippt is Sarkastische, mini Nackemuskle ziend sich zäme, wenn ich söttigi Gschprächsbeginn ghöre. Normalerwys hänk ich jetzt s`Telefon ab. Aber das Mal ritted mich der Tüfel. Das Mal ziehn ich`s dure, mit alle schauschpielerische Fähigkeite wo ich han. Selbscht der feini Duft vo Röschti chann mich jetzt nöd dervo abhalte, das Telefongschpräch us z`cho- schte bis uf s`letschti Wort. Oder isch es öppe die netti Schtimm vo der Alice Brügger gsi, wo mich zwunge het, das Mal s`Telefon nöd uf d`Schtation zrugg z`schmeisse? Ich weiss es nöd.

Jedefalls isch die Alice Brügger scho chli irritiert gsi über mini Antwort. Nach ere churze Pause seit sie:

„Mich interessiert es immer, wie es de Chunde vo de Chrankekasse gaht. Das isch au jetzt mini Ufgabe, mich z`erkundige, öb me möglicherwys öppis sötti ändere und öb aktuell Wünsch vorhande sind. Darf ich frage, bi wellere Chrankekasse dass sie versicheret sind?“

„Also eigentlich gaht sie ja das nüt a“ gib ich scho e chli glade zrugg, „aber ich ha hüt en guete Tag und säge ihne darum, dass ich scho mängs Jahr bi der CSS unter Vertrag bin.“

„Sind sie zfriede mit de Leischtige vo der CSS?“ fragt sie wyter.

„Ich bruche d`CSS ja chum emol, zum Glück!“ Ich grinse vor mich here. „Aber ich cha nüt Nachteiligs melde im Moment“ füeg ich no hinte dra.

„Jä, sind sie denn au mit der Prämie z`friede?“ hakt sie wyter nache.

„Mit der Prämie chame binere Chrankekasse nie zfriede si“ lach ich.

„Gsehnd sie Herr Hodel, genau weg dem lüte ich ihne jetzt ja au a. D`Prämie sind z`höch bi de meischte Chrankekasse. Ich hätti ihne es bsunders tolls Agebot z`mache…..“

„Halt stop! Ich ha gmeint, sie sige vomene Meinigsforschigs-Inschtitut us Luzern. Verchaufe die jetzt neuerdings au no Chrankekasse-Verträg?“

Liecht irritiert git die Dame zue: „Nei, normalerwys nöd, aber wenn es eus nötig erschynt, denn ghört es zu euse Ufgabe zu Gunschte vo z`friedene Chunde au mal es Super-Agebot z`mache. Und genau e so eis han ich für Sie!“

„Wie chönnd sie wüsse, öb ihres Agebot für mich super isch, wenn sie ja nöd wüsset, wieviel ich zahle pro Monat?“ gib ich scho e chli unwirsch zrugg.

„Das han ich sie ja jetzt grad welle frage: Wie viel Prämie zahle sie denn jetzt im Monat?“

„Das isch genau das, wo sie eigentlich gar nüt agaht, liebi Frau. Ich weiss, sie machet ja nur ihre Job, aber durend söttigi Telefon, die mache mich richtig wild.“

„Herr Hodel, reget sie sich bitte nöd uf. Ich will ja nur, dass sie nöd zuviel zahlet für d`Chrankekasse. Darf ich ihne nöd es unverbindlichs Super-Agebot mache? Es isch würklich absolut unverbindlich und sie chönd`s in aller Rueh dehei

überprüeffe, ohni jedi Verpflichtig.“

„Jä, weli Chrankekasse würde sie mir denn empfähle, wo ich weniger muess zahle als bis jetzt?“

„Das müesse mir zerscht no genau abkläre, wenn mir ihri Date händ, liebe Herr Hodel.“

„Ich bin nöd ihre liebi Herr Hodel, scho gar nöd wenn sie merke, dass ich ihne jetzt denn s`Telefon abhänke, will mich das e chli e komischi Befragig schient, wo es Agebot chunt, bevor me eigentlich richtig befragt worde isch.“

„Sie sind aber schnell in ihrem Urteil, will d`Befragig nämlich jetzt grad cho wäri.“

Jetzt het mich s`Tüüfeli is Füdli gschtoche.

„Also fanget sie a mit der Befragig!“ han ich gseit.

Da han ich us der Chuchi ghört: „Heinz, chum! D`Röschti isch guet!“

„Ja ich chume, i zwei Minute!“ han ich zrugg gäh.

„Herr Hodel“ het d`Frau Brügger gseit, „Es gaht aber scho öppe 5 Minute, bis ich alles weiss, was mir müend wüsse, um ihne…“

„…ja ich weiss, es guets Agebot chönne usz`schaffe“ han ich ihre Satz fertig gmacht.

„Also, fanget mir doch a. Sie sind also i der CSS unter Vertrag. Wie viel zahlet sie pro Monat a Prämie?“

„Ich han ihnen doch scho gseit, das muess ich nöd säge, damit sie mir so es super Agebot chönned mache. Wyteri Frage bitte!“ Ich bin ungeduldig worde.

„Darf me frage, was sie für en Bodymass-Index händ?“

„Jetzt händ sie aber Glück, dass ich das weiss. Er isch 35.“

„Was, 35?“ d`Alice Brtügger schynt entsetzt.

„Ja, sie werdet sich wundere. Und ich bin scho 72 Jahr alt.“

D`Schtimm vo der Alice Brügger überschlaht sich: „ Was, sie sind scho 72 Jahr alt?“

„Ja und ich nimm sid 15 Jahr Bluetdrucktablette!“

Ich han nur es“Klack!“ ghört am andere Endi vom Kabel. Das isch s`erschti Mal wo nöd ich nach 5 Sekunde s`Telefon für en Werbearuef han müesse abhänke, sondern der Werber das selber gmacht het.

„Schatz!“ han ich zum Esstisch übere grüeft, „ich chume jetzt cho ässe. Au die feini Röschti!“

Die Röschti het mir wunderbar gschmöckt, trotz em Bodymass-Index vo 35!